

Ittinger Schotter und Ittinger Bergsturz westl. Kartause

Inaktives, natürliches Geotop vom Typ **Stratigrafie / Richtprofil / Typprofil**

Standortgemeinde(n):

Warth-Weiningen

Schwerpunktkoordinaten:

706'750 / 271'400 / 470

LK25 - Blatt Nr.: 1052

Ausdehnung : ca. 1 km²

Parzelle(n): 1

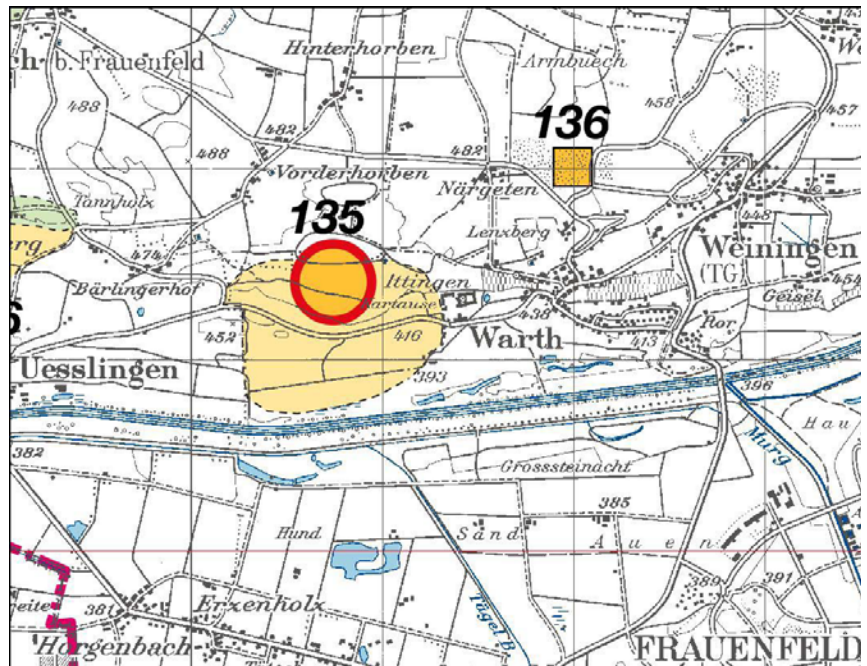
Zonenplan: Wald, Landwirtschaft

Bearbeitung / Objektgeschichte:

Erstbeschreibung und Dokumentation 1997 durch H. Naef, Ergänzungen 2002 und 2006

Feldarbeiten: 1997

Kartenausschnitt: Geotopkarte 1:50'000



Kurzbeschreibung / Geologie

Felswändli mit Vorstoss-Schottern über Molasse, darunter pleistozäner Bergsturz/Rutschhang im Wald, Sackungspakete, Nackentälchen, sehr schöne Rutschformen. In diesem Sinn auch geomorphologisch interessantes Geotop. Das ganze Gelände ist im Besitz der Kartause Ittingen.

Die Ittinger Schotter sind typische "Schotter über den Talsohlen"; sie werden als Vorstoss-Schotter der letzten Eiszeit betrachtet und liegen unter einer Grundmoräne, die wahrscheinlich dem Würmmaximum entspricht (siehe Profilschnitte). Im Wald westlich der Kartause bilden sie eine ausgeprägte Terrainkante und sind teilweise in kleinen Wänden als gut verkitteter Schotter aufgeschlossen. Gegen das Thurtal dehnt sich ein ausgeprägter postglazialer Rutschhang mit Sackungsmassen und schönen Rutschformen aus.

Erwägung

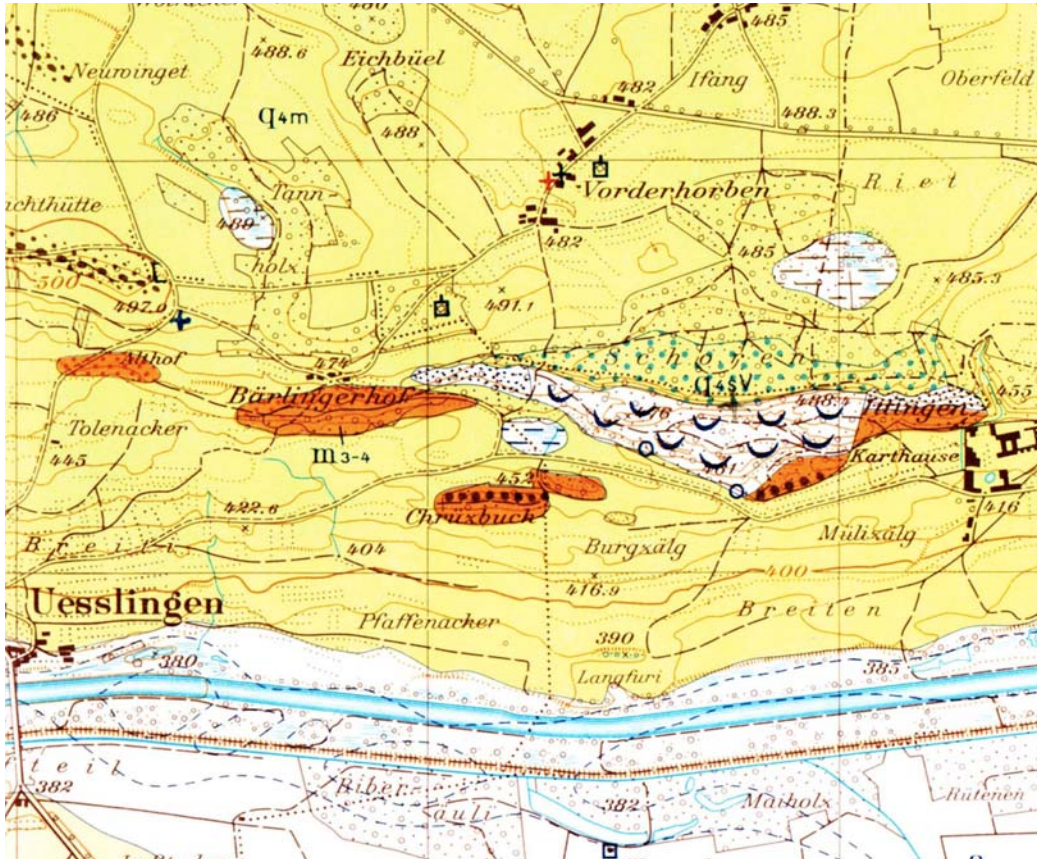
Die Ittinger Schotter gelten als Typlokalität der Vorstossschotter der letzten Eiszeit. Über den Betrieb der Kartause kann auch das Geotop erschlossen werden. Der Rutschhang mit Sackungs- und Bergsturzmassen ist ein hervorragendes Beispiel für die Instabilität der Hangpartien kurz nach dem Abschmelzen des Gletschers.

Literaturhinweise

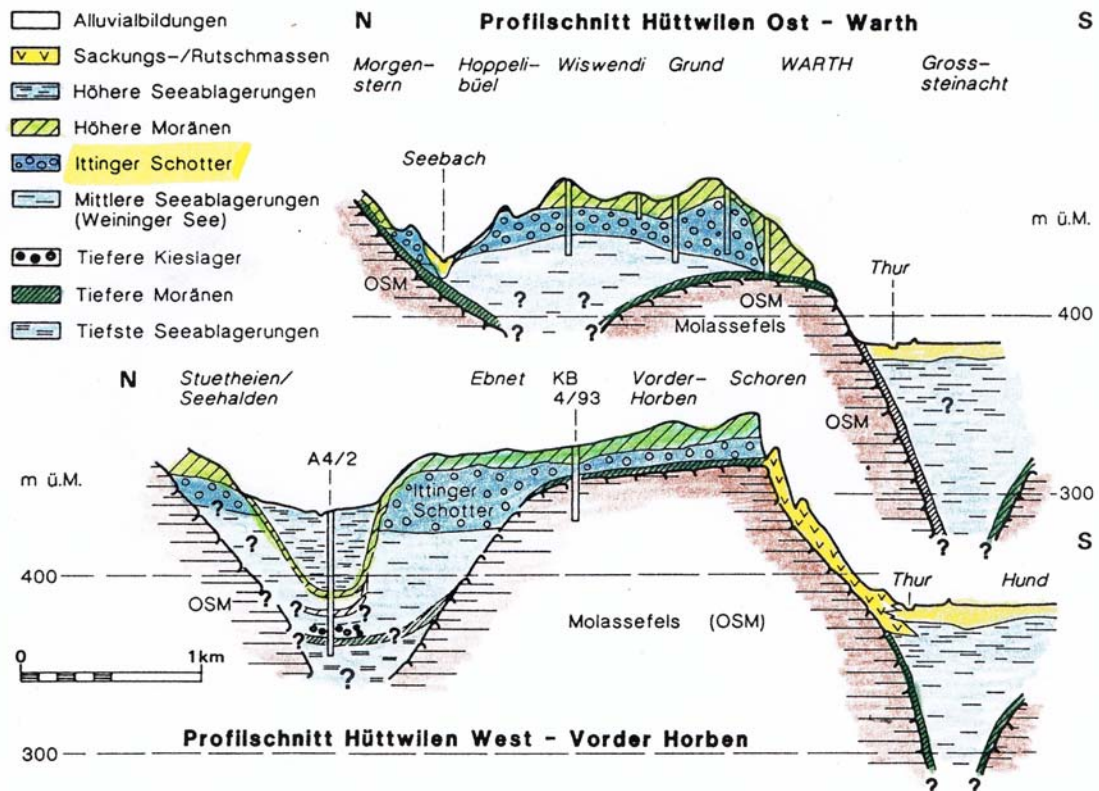
Kaden 1987, Müller 1979, 1996, Büchi & Müller AG 1995b unpubl., Andresen 1979

Dokumentation beim Amt für Raumplanung

Geokarte 1:10'000
Kopie des Artikels von Müller 1996



Ausschnitt aus der Geologischen Karte Atlasblatt Andelfingen im Gebiet Ittingen - Uesslingen mit aufgeschlossenen Ittinger Schottern (grün gepunktete Signatur) und Bergsturzgebiet resp. Rutschhang (aus Hofmann 1967a).



Profilschnitte durch die Ittinger Schotter zwischen dem Thurtal und Hüttwilen (aus Müller 1996).